Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Vollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 161 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 155000.— Mk. ohne Bestellgeld. — freibleibend — | Halver Freitag, den 17. August 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 2000.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 6000.— Mk., Offerten-Besorg. u. Ausk. 8000 Mk. Zusend. 10000 Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Kanzlerrede Dr. Stresemanns findet im Auslande ein günstiges Echo und hat zu einer Entspannung der Lage geführt.

* Vom 20. August ab werden die Personenfahrpreise der Eisenbahnen verzehnfacht, die Gütertarife verzwanzigfacht.

* Der Reichstag hat sich nach Abschluß seiner Arbeiten auf unbestimmte Zeit vertagt.

* In Aachen haben sich neue schwere Plünderungen zugetragen, die zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei führten.

* Der von den Kommunisten angestrebte Generalstreik ist fast im ganzen Reiche zusammengebrochen.

* Der englische Ministerpräsident Baldwin hat dem König Bericht über die gespannte Lage in der Entente erstattet.

* Der von den kommunistischen Betriebsräten in Berlin angesetzte Generalstreik ist nicht zur Ausführung gekommen und abgesagt worden.

* Die französische Regierung hat ein Gelbbuch herausgegeben, das im wesentlichen bereits bekannte Dinge enthält.

* An der Berliner Börse schwächte sich der Dollar bis auf 2992500 Mark ab.

Das Kabinett Stresemann.

Die Ressortminister.

Nach der Ernennung des volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler hat dieser sofort die Verhandlungen mit den Parteien durchgeführt, und der Reichspräsident genehmigte die von Dr. Stresemann vorgelegte Ministerliste in folgender Besetzung:

Reichsminister für Wiederaufbau und Stellvertreter des Reichskanzlers: Reichsminister a. D. Robert Schmidt (Sozialdemokrat).

Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Brauns (Ztr.).

Reichsminister des Innern: Reichstagsabgeordneter Sollmann (Sozialdemokrat).

Reichsverkehrsminister: Reichsminister Oeser (Demokrat).

Reichsfinanzminister: Dr. Hilferding (Sozialdemokrat).

Reichswehrminister: Reichsminister Dr. Geßler (Dem.).

Reichsjustizminister: Reichsminister a. D. Radbruch (Sozialdemokrat).

Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther

Reichswirtschaftsminister: v. Raumer (Volkspartei).

Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete wird dem Oberpräsidenten Fuchs (Zentrum) übertragen.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt.

Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt. Als Minister ohne Portefeuille ist der Sozialdemokrat Adolf Braun, bisher preußischer Ministerpräsident, in Aussicht genommen. Wie es heißt, würde der Kanzler Stresemann das Amt des preußischen Ministerpräsidenten ebenfalls übernehmen.

Von den Mitgliedern des Kabinetts Cuno haben also drei ihre Ministerposten behalten: Brauns, Geßler und Luther, während Oeser vom Innern zum Verkehr übergeht. In früheren Kabinetten sind Minister gewesen die Herren: Radbruch und Schmidt. Zum erstenmal treten in die Regierung ein: Dr. Stresemann, v. Raumer, Fuchs, Hilferding und Sollmann.

*

Zwar war das Kabinett Stresemann noch nicht fertig, wie es am Sonnabend abend hieß, als man Cuno zum Rücktritt veranlaßte, aber es ist doch sehr viel schneller gegangen, als bisher die Konstituierung eines neuen Ministeriums erfolgte. Notwendig war es auch, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick das im schwersten Kampf nach außen und innen stehende Deutschland nicht ohne Führung blieb, daß wir möglichst schnell aus der Verwirrung herauskommen, die durch die überraschenden Ereignisse der letzten Tage hervorgerufen war.

Wenn man das Kabinett charakterisieren soll, so sind zwei Momente darin besonders auffallend: das ist erstens die Zurückhaltung des Zentrums. Tatsächlich geblieben ist nur Dr. Brauns, der Arbeitsminister; aber er ist ein überarbeiteter Mann, dessen Rücktritt schon angekündigt wurde. Und der andere Zentrumsmann, der „Minister für die besetzten Gebiete" Fuchs, ist noch „gar nicht da"; denn sein Ministerium soll erst noch geschaffen werden. Er wurde als Präsident von Trier zum Oberpräsidenten im Rheinland gemacht, wurde dann aber im April — selbstverständlich — ganz plötzlich von den Franzosen ausgewiesen.

Das andere innenpolitisch viel wichtigere Moment ist aber die Besetzung aller wichtigeren Ämter mit Sozialdemokraten. Nicht nur zahlenmäßig ist das wichtig, sondern auch deswegen, weil sie auf ein bestimmtes Programm verpflichtet sind, das, wie eine Berliner Funktionärversammlung am Montag beschloß, von ihnen sofort restlos durchgeführt werden soll, und das sich inhaltlich mit den schon bekannten Beschlüssen der Reichstagsfraktion deckt. Vizekanzler ist der frühere Wirtschaftsminister aus dem Kabinett Wirth, der Gewerkschaftler Robert Schmidt, ein Sozialdemokrat gemäßigter Richtung, geworden, der zugleich das seit Rathenaus Tode unbesetzt gebliebene Wiederaufbauministerium inne hat.

Besonders interessant ist aber einmal die Ernennung Sollmanns zum Innenminister. Er ist in Köln gewählt und ist ein Mann, auf den die furchtbare Wirklichkeit seiner besetzten, leidenzerquälten Heimat in stärkster Weise eingewirkt hat. Auf dem letzten sozialdemokratischen Parteitag hielt er darüber eine Rede, die ihm den Vorwurf, allzu „materialistisch" zu sein, eintrug. Ist er ganz Praktiker, so ist sein Kollege vom Finanzministerium, also der zurzeit innenpolitisch wichtigste Mann, Dr. Hilferding, ganz Theoretiker, der sich bisher mit Finanzfragen nur vom Schreibtisch aus, allerdings sehr ausgiebig, beschäftigt hat. Er gehört zum radikalen Flügel der Sozialdemokratie als früherer Unabhängiger und Hauptschriftleiter der „Freiheit" und schillert in seinen politischen Auffassungen manchmal stärker, als es die Partei erlaubt. Er hielt zweimal in den letzten Monaten vor den Pariser Genossen Reden, die erst starken Anstoß nach rechts, im zweiten Fall noch stärkeren Anstoß nach links verursachten. Er ist Wiener von Geburt, Arzt von Beruf und in Deutschland nationalisiert. Den Krieg machte er als Militärarzt mit.

Auch der Mehrheitssozialist Radbruch gehörte als Justizminister dem Kabinett Wirth an und hat jetzt seinen alten Sitz wieder erhalten; bekanntlich ist er Professor der Rechte in Kiel. Verstärkt wird diese Stellung der Sozialdemokratie im neuen Ministerium noch dadurch, daß der preußische Ministerpräsident Adolf Braun zum Reichsminister ohne Portefeuille ernannt werden soll.

Die Demokratische Partei hat zwei Vertreter im Kabinett, den bisherigen Wehrminister Geßler, dessen Verbleiben die Demokraten gegen den heftigen Ansturm der Sozialdemokratie erzwungen und den früheren preußischen Verkehrsminister Oeser, der an die Stelle des Generals Groener in das Reichsverkehrsministerium eintritt.

Von der Deutschen Volkspartei gehört zunächst Stresemann dem Kabinett an, dann Herr v. Raumer, als Wirtschaftsminister. Die Person des Außenministers ist vorläufig noch nicht bestimmt; Stresemann selbst hat vorläufig diese gegenwärtig wichtigsten Aufgaben in die Hand genommen, die sich auf unsere außenpolitischen Probleme beziehen. Denn soeben ist die englische Note veröffentlicht worden, die auf Grund eines Gutachten des englischen Kronjuristen die gesamte Ruhrbesetzung und alles, was sich daraus schloß, als illegal, als einen Verstoß gegen den Versailler Frieden erklärt und die Einsetzung einer Sachverständigenkommission zur Prüfung des ganzen Reparationsproblems fordert; der Widerstand Deutschlands sei durchaus berechtigt.

Im Lärm, den die Regierungskrise bei uns verursachte, ist dieser letzte, aber gewaltigste Erfolg der Politik Cunos untergegangen; Aufgabe des neuen Kabinetts wird es daher vor allem sein, aus dieser klaren, überraschend energischen Stellungnahme Englands die nötigen Folgerungen zu ziehen.

Dr. Stresemann vor dem Reichstag

Vorstellung des neuen Kabinetts.

(381. Sitzung.) CB. Berlin, 14. August.

Der Druck der Not und die nach innen und außen so überaus gespannte Lage hat es zuwege gebracht, daß die diesmalige Kabinett-Krisis in einer weit kürzeren Zeit überwunden wurde als früher. Unter dem sachlichen Eindruck der Not dieser Zeit und der Anspannung aller Kräfte zu ihrer Bekämpfung stand auch die heutige Reichstagssitzung und die Antrittsrede des neuen Reichskanzlers Dr. Stresemann. Das Haus war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der Regierungsbank hatte das neue Kabinett Platz genommen. Mit äußerster Spannung sah man dieser Sitzung entgegen, denn man wußte, daß es ein sehr schweres Stück Arbeit gewesen war, die Parteien von der Sozialdemokratischen bis zur Volkspartei auf ein einheitliches Programm zu einigen. Der neue Kanzler hat daher auch ganz sinngemäß darauf verzichtet, eine lange und breite Programmrede mit Erörterung aller Einzelheiten zu halten, sondern hat sich darauf beschränkt, in einer kurzen prägnanten Ansprache die Hauptgesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen, nach denen sich die politische Arbeit nach innen und außen im gegenwärtigen Augenblick richten muß. Denn über diese Hauptgesichtspunkte besteht innerhalb der großen Koalition, die nun ins Leben gerufen ist, volle Einmütigkeit.

Besonders fesselnd wurde diese Sitzung durch die Persönlichkeit des neuen Kanzlers, der als temperamentvoller Parlamentsredner seit langem bekannt ist, und der, wie man wußte, gerade heute, in einer besonders schwierigen Situation auftreten mußte, da infolge der Verärgerung, die in den letzten Tagen die Bevölkerung Berlins ergriffen hatte, und die von den Kommunisten mit Fleiß geschürt worden ist, heute abermals mit einem kommunistischen Vorstoß in der Art zu rechnen war, wie es die Herren um den Abgeordneten Koenen herum bei der letzten Rede des Kanzlers Dr. Cuno versucht hatten.

Dr. Stresemann ist allerdings ein anderer parlamentarischer Redner, als es der frühere Kanzler war, dem die Schlagfertigkeit des Wortes nicht zu Gebote stand. Als der neue Reichskanzler heute seine Rede begann, wurde er ebenso, wie vor wenigen Tagen Herr Cuno von den Kommunisten mit lärmenden Rufen empfangen. „Für Stinnes und Poincaré!", riefen die Kommunisten. Aber Dr. Stresemann ließ sich nicht irre machen, hielt auch nicht in seiner Rede inne, sondern stellte zunächst in aller Ruhe die Mitglieder des neuen Kabinetts dem Hause vor. Als dann im weiteren Verlauf seiner Rede die Kommunisten unausgesetzt neue Zwischenrufe machten und dabei von Präsident Löbe mit ziemlicher Milde behandelt wurden, fand es Dr. Stresemann im Gegensatz zu seinem Vorgänger für angebracht, selbst von diesem Platze des Kanzlers aus, sich gegen diese Angriffe energisch zu verteidigen.

Mehr als einmal ließ der Reichskanzler sein Manuskript sinken und rief den Kommunisten schlagfertige Entgegnungen zu, die ihre Wirkung nicht verfehlten, sondern, vom Applaus des ganzen Hauses begleitet, die Ruhestörer in ihre Schranken wiesen. Am wirksamsten geschah dies wohl, als er den Linksradikalen zurief, er könne wohl verstehen, daß sie über den Mißerfolg ihres Generalstreikes so verärgert seien, aber der Sinn der Demokratie, an den die Kommunisten dauernd appellierten, bestehe doch wohl darin, daß die Mehrheit und nicht eine Minderheit die Herrschaft haben soll.

Der Eindruck der Rede des Kanzlers entsprach der klaren, bestimmten und energischen Form, in der sie vorgetragen wurde, und das Haus wandte sich dann sofort der Besprechung zu.

*

Sitzungsbericht.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung stellten die Kommunisten zunächst zwei Anträge, worin sie die Aufhebung der Ausnahmeverordnung vom 10. August und die Beratung kommunistischer Anträge nach Aufhebung des Verbotes öffentlicher Versammlungen unter freiem Himmel auf die Tagesordnung gesetzt haben wollten. Der Abgeordnete Koenen ergriff dazu zweimal das Wort zu einer Geschäftsordnungserklärung. Aber beide Anträge wurden vom Hause abgelehnt. Nun erteilte Präsident Löbe das Wort dem

Reichskanzler Dr. Stresemann:

Der Kanzler ging zunächst mit Worten des Dankes und der Anerkennung auf die Tätigkeit seines Vorgängers ein und führte dann aus, das Ausland möge nicht glauben, daß der Kabinettswechsel ein Zeichen deutscher Schwäche sei. Dieses Kabinett sei auf breitester parlamentarischer Basis aufgebaut und wird vielmehr

jeden Versuch einer Vergewaltigung Deutschlands abwehren.

Zur Erreichung dieses Zieles brauchen wir ein Zusammenwirken des Reiches mit den Ländern. Das Kabinett hat volles Verständnis für den Drang nach Eigenleben in den deutschen Ländern. Dieser Drang braucht aber nicht Konsequenzen zu haben, an die Sie (zu den Kommunisten gewendet, die den Zwischenruf „Bayern!" gemacht hatten) erinnern. Wer den Versuch macht, gewalttätige Angriffe gegen den Staat und seine Verfassung zu richten, der wird auf den unbeugsamen Willen der Reichsregierung stoßen, diesen Gewalttätigkeiten mit allen Kräften zu begegnen. Die Reichsregierung hat den Willen und die Machtmittel, das zu tun, und sie wird diese Machtmittel einsetzen gegen jeden, der sich anmaßt, den Staat und seine Verfassung anzugreifen. Der passive Widerstand am Rhein und an der Ruhr, der aus dem Willen der Bevölkerung entspringt, wird von der englischen Regierung unzweideutig als berechtigt anerkannt. Die Reichsregierung ist auch ihrerseits damit einverstanden, die Frage über Recht oder Unrecht der Ruhraktion einem unparteiischen Schiedsgericht zu übertragen. Nunmehr gab der Reichskanzler eine ganz bedeutsame Erklärung ab über die

Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Ruhr- und Rhein-Problem.

Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut, den der Kanzler mit besonderem Nachdruck bekanntgab:

Wir sehnen uns danach, die Ruhrbevölkerung zur Arbeit zurückzuführen. Aber Arbeit und Freiheit sind für das Ruhrgebiet identische Begriffe. Wenn uns die Freiheit und unabhängige Verfügung über das Ruhrgebiet wieder eingeräumt ist, wenn jedem vergewaltigten Deutschen Freiheit und Heimat wiedergegeben ist, werden wir nach einer uns gewährten Atempause auch die Mittel für eine Regelung der Reparationsfrage aufbringen können, sofern die uns auferlegten Lasten bei höchster Arbeitsleistung die Existenz unseres Staates und Volkes ermöglichen.

Der Reichskanzler verwies dann in der Frage der Außenpolitik auf seine letzte Rede, die er vor wenigen Tagen im Reichstage gehalten hat. Die beste und aktivste Außenpolitik, die wir entfalten können, sei die Ordnung der deutschen Verhältnisse im Innern. Das Bedürfnis nach Wertbeständigkeit in Preisen, Steuern und Löhnen werde die Regierung mit allen Kräften zu befriedigen suchen. In dieser Frage gäbe es keine Parteiunterschiede. Wer heute seine Produkte zurückhalte, versündige sich am Vaterlande, ebenso derjenige, der Streik in der Erntezeit veranlasse. Der Kanzler begrüßte die Bereitwilligkeit der Wirtschaftskreise zur Garantie für die Goldanleihe und drückte die Hoffnung aus, daß diese Bereitwilligkeit dauernd sein werde, damit die Regierung in der Lage sei, auf staatliche Zwangsmaßnahmen zu verzichten.

Die Wertbeständigkeit der Löhne

erklärte er als eine dringende und berechtigte Forderung, warnte aber davor, den Goldwert aus der Friedenszeit zugrundezulegen, weil sonst Deutschlands Wettbewerb auf dem Weltmarkte sehr geschwächt werde. Jeder, der gesunden Menschenverstand hat, müsse einsehen, daß eine Wiederkehr des Geldes der Vorkriegszeit unmöglich sei. Die Reichsregierung sei einmütig der Auffassung, daß die Sicherung ihrer Maßnahmen durch die Reichsbank und deren Leistungen gewährleistet werden müsse. Die dringende Not des Volkes verlange sofortige Hilfe. Darum bat er im Namen der Regierung, die Aussprache über die Regierungserklärung mit der Beratung der Goldanleihe zu verbinden, und diese schnell zu verabschieden. Die Schlußworte der Rede Dr. Stresemanns lauteten:

Verloren ist nur, wer sich selbst aufgibt. Das deutsche Volk hat das Recht, an Deutschlands Zukunft zu glauben, und die Regierung hat die Pflicht, diese Zukunft zu sichern.

*

Vertrauensantrag der Regierungsparteien.

Der Reichstag trat sofort in die Besprechung der Reichskanzlerrede ein, und als erster Redner sprach der Sozialdemokrat Müller-Franken die Erwartung aus, daß die neue Regierung die Steuervorlagen entsprechend den sozialdemokratischen Forderungen energisch durchführen werde. In der Ruhraktion wünsche die Sozialdemokratie von der Regierung, daß sie sich nicht auf England verlasse, sondern uns selbst vorwärts führe. Die Reichswehr und Schutzpolizei dürfe nur der verfassungsmäßigen Regierung zur Verfügung stehen, und die Reichswehr dürfe keine Verbindung mit ungesetzlichen Organisationen aufrecht erhalten. Die verfehlte Arbeit der Reichsbank und der vorigen Regierung habe das deutsche Volk ins Elend gebracht. Die neue Regierung sei nicht für die Fehler der vorigen verantwortlich, und wenn sie diese Fehler wieder gutmache, werde sie volle Unterstützung der Sozialdelokratie finden.

Inzwischen war von den vier Regierungsparteien folgender Antrag eingegangen: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und spricht ihr das Vertrauen aus."

Abg. Marx betonte, es gelte nicht zu reden, sondern zu handeln. Die Regierung genieße das Vertrauen des Zentrums.

Für die Deutschnationalen erklärte der Abgeordnete Hergt, seine Partei lehne die Verantwortung für die Wirkungen des

Lokales und Provinzielles.

Halver, 17. August 1923.

☐ **Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.** Infolge des letzten Streiks der Buchdrucker in Berlin ist es nicht durchweg möglich gewesen, die Annahmestellen für die Anleihe mit den für die Zeichnungen notwendigen Druckformularen rechtzeitig zu versehen. Es sind aber Vorkehrungen getroffen, daß das erforderliche Material, soweit es noch nicht geschehen ist, den Stellen mit größter Beschleunigung zugesandt wird.

☐ **Die neue Preisschilderverordnung.** Preisschilder und Preisverzeichnisse sind auf Grund der mit dem 15. August in Kraft tretenden Verordnung des Reichsernährungs- und des Reichswirtschaftsministers vorgeschrieben für Brot, Brötchen, Zwieback, Fische, Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren, Gemüse und Gemüsekonserven, Milch und Milchpräparate, Butter, Margarine, Eier, Mehl, Grieß, Graupen, Hülsenfrüchte, Teigwaren, frisches Obst, Honig, Kunsthonig, Marmeladen. Mit Preisschildern sind eine große Anzahl weiterer Gegenstände des täglichen Bedarfs zu versehen, u. a. Fisch- und Räucherwaren, Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse, Kaffee und Kaffeemischungen, Tee und Teemischungen, Kakao, Schokolade, Zucker und Zuckerwaren, Salz, Gewürze, Futtermittel, Holz, Kohlen jeder Art, Torf, Benzin, Petroleum, Brennspiritus, Kerzen, Streichhölzer, Berufskleidung, Männer-, Frauen- und Kinderbekleidungsstücke, Leib-, Unter-, Bett- und Hauswäsche, Zwirn, Strickwolle, Nähgarn, Hüte, Mützen, Schuhwaren, Leder- und Ledersatzwaren, Möbel, für den Haushalt notwendige Haus- und Küchengeräte, Reinigungsmittel, Haushaltseifen, Schreib- und Papierwaren, Schulartikel, Tabak, Pfeifen, Handwerkszeug.

☐ **Notgeld der Reichsbahn.** Um der noch immer andauernden Knappheit an Zahlungsmitteln abzuhelfen, wird die Reichsbahn in kürzester Zeit Notgeldscheine über je 1 Million Mark herausgeben, die sie bei Lohn- und Gehaltszahlungen in den Verkehr bringt. Die Geldscheine werden an allen Kassen der deutschen Reichsbahn wie gesetzliche Zahlmittel angenommen und bis zum 31. Oktober 1923 eingelöst.

☐ **Die Preise der Großstadtpresse steigen weiter** — der Geldentwertung entsprechend. Die führenden Blätter Berlins z. B. haben jetzt Wochenabonnement in Höhe von 500 000 Mark. Monatlich kostet demnach eine große Berliner Zeitung mehr als zwei Millionen. Der Anzeigenpreis ist auf 300 000 Mark je Kleinzeile erhöht worden, so daß eine durchgehende Zeile in der Breite unserer Textspalte 1 200 000 Mark kostet. Natürlich muß auch die Lokalpresse ihre Bezugs- und Anzeigenpreise der Geldentwertung entsprechend erhöhen, denn auch ihre Ausgaben sind ins Gigantische gewachsen.

× **Kierspe,** 15. Aug. Bienenzuchtverein. Am vergangenen Sonntag hielt Herr Dr. Koch, Vorsteher des Bienenwirtschaftlichen Institutes in Münster einen Vortrag im Hotel Bastian. Er sprach 1¼ Stunde vor 10 Zuhörern — gewiß ein Zeichen höchsten Ernstes. Und es war ein beherzigenswerter Vortrag. Der Redner brachte Gesichtspunkte, die vielfach unbekannt, und die heute doch unbedingt notwendig sind um die Imkerei noch lohnend zu gestalten. Mit wahrer Spannung lauschten die Wenigen den Ausführungen, und die wunderbare Rednergabe machte das Anhören zu einem Genuß. Den abwesenden Herren Bienenzüchtern, besonders von Kierspe sei zur Beruhigung noch mitgeteilt, daß der Redner kein Wort über den Zucker verlor. — Imkerheil!

Ohl-Rönsahl, 14. Aug. Einbruch. In der vorigen Woche wurde in die hiesige Güterabfertigung eingebrochen und zwei Räder und 60 Pfund Margarine gestohlen. Die durch Polizei-Betriebsassistenten Herrn Wurth und einem Kriminalbeamten sofort aufgenommene Spur führte nach Köln. Die Täter sind festgestellt und überführt. Die gestohlenen Sachen wurden noch vorgefunden.

Hagen, 13. Aug. Ein junger Mann einer Hagener Firma war zum Einzuge eines über 5½ Mill. Mark lautenden Schecks zu einer Bank geschickt worden. Während der üblichen Wartezeit zur Kontrolle des Schecks durch die Buchungsstellen ließ er sich mit einem guten Bekannten in ein Gespräch ein und überhörte das Aufrufen seines Schecks. Statt seiner sprang ein „Anderer" ein, der sich, als der wirkliche Empfänger sich mit einer Reklamation meldete, bereits längst aus dem Staube gemacht hatte.

Hagen, 15. Aug. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß trotz Verbotes während der Durchfahrt und des Aufenthaltes in Westhofen und Hengstey von Reisenden, hauptsächlich infolge des schwülen Wetters, Abteilfenster geöffnet bezw. offengehalten werden. Diese Nachlässigkeit rächt sich insofern, als die Franzosen auf diesen Stationen einen solchen Zug über 2 Stunden über die Kontrollzeit hinaus festhielten; als diese Maßnahme nicht half, ist die französische Bahnhofsbesatzung dazu übergegangen, Reisende, die an offenen Fenstern saßen oder standen, mit dem nächsten Zuge zurückzuschicken. Um den Aufenthalt nicht unnötig zu verlängern, und den Mitreisenden nicht die kostbare Zeit zu stehlen bezw. sich selber der Gefahr auszusetzen, zurückgeschickt zu werden, wird jeder Reisende ermahnt, während des Aufenthaltes auf diesen beiden Kontrollstationen darauf zu achten, daß die Fenster geschlossen bleiben, mag im Abteil eine noch so „dicke" Luft herrschen.

Hagen, 16. Aug. Eine Mutter mit ihren 4 Kindern vergiftet. Bewohner des Hauses Volmestraße 56 nahmen gestern morgen im Hause einen starken Gasgeruch wahr, der aus der Wohnung der Witwe L. kam. Da die Wohnungstür verschlossen war, wurde sie gewaltsam erbrochen. Ein entsetzliches Bild bot sich den Eindringenden. Die Witwe L. hatte mit ihren 4 Kindern, von denen das älteste 8 Jahre, das jüngste 4 Monate alt ist, den Tod durch Gasvergiftung gesucht, nachdem ihr Ehemann erst vor etwa 3 Monaten gestorben war. Sofort wurde die Gasleitung geschlossen und alle Fenster geöffnet. Sanitätsrat Dr. Wolff, der sofort benachrichtigt wurde, stellte Wiederbelebungsversuche an, konnte aber bei den Kindern nur den schon eingetretenen Tod feststellen. Auch die verständigte und sofort mit Sauerstoffapparaten anrückende Feuerwehr konnte nicht mehr helfen, der der Tod hatte auch die Frau erlöst. Schwermut hat die Frau zu dem Schritt getrieben.

Gelsenkirchen, 14. Aug. Die Gasnot in Gelsenkirchen nimmt ernste Formen an. Die Belegschaft der Zeche „Rheinelbe" hat ein Ansinnen der Franzosen unter ihrer Aufsicht zu arbeiten abgelehnt. Es ist deshalb mit einer vollständigen Stillegung der Gasversorgungsanstalt zu rechnen.

Düsseldorf, 14. Aug. In den späten Nachmittagstunden fuhr auf der Kölnerstraße ein Lastkraftwagen einem Straßenbahnwagen in die Flanke, wobei der Wagen zertrümmert und viele Personen verletzt worden.

Detmold, 15. Aug. Ueber acht Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft. Dieser Tage kehrte unverhofft ein Detmolder Einwohner namens Hermann Wanzek, der im Februar 1915 als Angehöriger des Inf.-Rgts. 266 infolge einer Kopfverwundung in russische Kriegsgefangenschaft geraten war, zu seinen Angehörigen zurück, die ihn schon längst tot geglaubt hatten. Während dieser langen Gefangenschaft hat W. ein wechselvolles Schicksal erlebt. Besonders nach Ausbruch der russischen Revolution mußte er bald bei den Weißgardisten, bald bei den Rotgardisten Kriegsdienste tun, bis er schließlich als Koch bei der Sowjetarmee tätig war.

Unsere Boten

ziehen in den nächsten Tagen die leider notwendig gewordene **Nachzahlung von 100 000 Mark** auf den Bezugspreis für August ein. Beziehern wie Boten ist eine solche zweite Bezahlung von Zeitungsgeld im Monat etwas Ungewohntes und allen Beteiligten gleich Unangenehmes.

Wir bitten unsere Leser um freundliches Verständnis für die Notlage, in der sich die Zeitungen befinden, wenn sie weiter erscheinen sollen. **Man lasse, bitte die Boten um den Betrag,** der ja doch nur mehr dem Wert von einem Achtelpfündchen Fleisch entspricht, **nicht mehrmals fragen,** veranlasse auch, daß bei Abwesenheit oder Reise die Verwandten oder Hausangestellten zur sofortigen Zahlung des Zeitungsgeldes ermächtigt sind.

Gerade **jetzt** wieder tun die Zeitungen alles, um ihre Leser über die **wichtigen Zeitvorgänge** schnellstens auf dem Laufenden zu halten. Da erbitten wir von unseren Lesern Entgegenkommen auch uns gegenüber.

Allgemeiner Anzeiger.

Neue erhöhte Postgebühren.

Noch im Laufe des August.

Der Postgebührenausschuß des Reichstages stimmte der Änderung der gesetzlichen Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren zu. Die neuen Gebühren stellen sich danach wie folgt:

Postkarten im Ortsverkehr 4000 M., im Fernverkehr 8000 Mark.

Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 8000 M., bis 100 Gramm 12 000 M., bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M.; im Fernverkehr bis 20 Gramm 20 000 M., bis 100 Gramm 25 000 M., bis 250 Gramm 30 000 M., bis 500 Gramm 35 000 M.

Drucksachen bis 25 Gramm 4000 M., bis 50 Gramm 8000 Mark, bis 100 Gramm 12 000 M., bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M., bis 1 Kilogramm 30 000 M.

Geschäftspapiere bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M., bis 1 Kilogramm 30 000 M.

Warenproben bis 100 Gramm 12 000 M., bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M.

Mischsendungen bis 250 Gramm 20 000 M., bis 500 Gramm 25 000 M., bis 1 Kilogramm 30 000 M.

Päckchen bis 1 Kilogramm 40 000 M.

Pakete bis 3 Kilogramm erste Zone 45 000 M., zweite Zone 90 000 M., dritte Zone 90 000 M., bis 5 Kilogramm 60 000 M., bzw. 120 000 M., bzw. 120 000 M.

Zeitungspakete bis 5 Kilogramm 30 000 M., bzw. 60 000 M., bzw. 60 000 M.

Postanweisungen bis 100 000 M. 8000 M. Gebühr, bis 1 Million M. 12 000 M. Gebühr, bis 2 Millionen M. 20 000 M. Gebühr, bis 5 Millionen M. 25 000 M. Gebühr, bis 10 Millionen M. 30 000 M. Gebühr, bis 20 Millionen M. 40 000 M. Gebühr, bis 30 Millionen M. 50 000 M. Gebühr, bis 50 Millionen M. 60 000 M. Gebühr.

Postscheckgebühren bis 100 000 M. 2000 M. Gebühr, bis 1 Million M. 3000 M. Gebühr, bis 2 Millionen M. 5000 M. Gebühr, bis 5 Millionen M. 6000 M. Gebühr, bis 10 Millionen M. 8000 M. Gebühr, bis 20 Millionen M. 10 000 M. Gebühr, bis 30 Millionen M. 12 000 M. Gebühr, bis 50 Millionen M. 16 000 M. Gebühr, über 50 Millionen M. 20 000 M. Gebühr.

Telegrammgebühren im Fernverkehr: Grundgebühren 32 000 M., Wortgebühr 16 000 M.; im Ortsverkehr: Grundgebühren 16 000 M., Wortgebühr 8000 M.; Pressetelegramme wie Telegramme im Ortsverkehr.

Fernsprechgebühren: Grundgebühren, Ortsgesprächsgebühren, Ferngesprächsgebühren 999 900 % (bisher 49 900 %).

Zeitungen bei einem durchschnittlichen Nummergewicht bis 25 Gramm monatlich 80 M., bis 50 Gramm 160 M., bis 100 Gramm 240 M., bis 250 Gramm 400 M., bis 500 Gramm 560 Mark, bis 1 Kilogramm 720 M., bis 2 Kilogramm 1440 M.

Diese Änderung tritt hinsichtlich der Zeitungsgebühren am 1. Oktober 1923 in Kraft, im übrigen bestimmt der Reichspostminister den Tag des Inkrafttretens. Zu den vierteljährlich im voraus fälligen laufenden Fernsprechgebührensätzen wird jedoch noch bis Ende September 1923 der am 1. Juli 1923 maßgebend gewesene Zuschlag von 14 900 % erhoben. Dem Vernehmen nach, dürften die neuen Postgebühren noch im Laufe des Monats August in Kraft gesetzt werden.

Zusammenstöße und Unruhen im Reich.

Tote und Verwundete.

Ein Demonstrationszug griff in Aachen das Polizeipräsidium an, um Gefangene zu befreien. Es wurden Schüsse in das Polizeipräsidium hineingefeuert und mit Steinen, Eisenstücken geworfen. Das auf der Hauptwache befindliche Polizeikommando mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Bisher sind etwa 10 Tote und eine größere Anzahl von Verwundeten festgestellt worden. — In Alsdorf bei Aachen wurden bei einem Angriff auf das Rathaus mehrere Personen getötet.

In Krefeld mußten die Geschäfte unter dem Druck der Massen ihre Waren unter dem Einkaufspreis abgeben. Es wurden z. B. Schuhe und Anzüge für 100 000 Mark verkauft. Zum Teil wurden die Sachen ohne jede Bezahlung mitgenommen. Die Plünderungen erstreckten sich nicht nur auf Lebensmittel- und Kleidungsgeschäfte, sondern auch auf Zigaretten- und Schokoladenläden. Von der Polizei und dem Selbstschutz wurden über 150 Personen wegen Plünderung festgenommen.

Der Polizei in Hannover wird es sehr schwer gemacht, bestimmte Angaben über die Unruhen und Ausschreitungen in Hannover zu machen. Man nimmt an, daß von den Demonstranten Leichen verschleppt worden sind. Bis jetzt beziffert sich die Anzahl der Toten auf sechs und die der Verwundeten auf ungefähr 60. Auch in der Umgebung ereigneten sich Plünderungen und Zusammenstöße.

Kommunisten aus Borna und anderen Industrieorten versuchten in Zeitz einzudringen, um die Stadt zu besetzen. Es kam zu einem Kampf mit der Schutzpolizei, wobei 16 Angreifer erschossen wurden. 30 Personen, darunter zahlreiche Polizeibeamte, wurden verwundet. Der Angriff darf als abgeschlagen gelten.

Die Preußische Staatsregierung hat über die preußischen Teile des Wirtschaftsgebietes Groß-Hamburg den Ausnahmezustand verhängt. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein ist zum Regierungskommissar ernannt worden. In Hamburg dauern die Unruhen fort.

Infolge des von den Kommunisten beschlossenen Generalstreiks in Leipzig ruht der gesamte elektrische Straßenbahnverkehr. Auch in den Großbetrieben wird zum Teil nicht gearbeitet. Der Leipziger Hauptbahnhof ist von einem Polizeiaufgebot abgesperrt, um einen ungestörten Verkehr zu gewährleisten.

Die chemischen und die Bergwerksbetriebe an der Strecke Halle-Wittenberg sind sämtlich stillgelegt.

Die Vorgänge in Aachen.

Allgemeine Plünderungen.

n. Aachen, 15. August.

Trotzdem die Unruhen am Montag fast 20 Tote und einige Verwundete gekostet hatten, kam es gestern in der ganzen Stadt wieder zu Plünderungen. Die sämtlichen Geschäftsviertel wurden fast vollständig ausgeraubt. Schuhe, Kleidungsstücke, Lebensmittel, ja Luxusgegenstände, Möbelhandlungen, Zigarrengeschäfte, Schokoladenläden wurden vollständig ausgeplündert. Die Zahl der ausgeraubten und demolierten Geschäfte geht weit in die Hunderte. Die Polizei, die auf Anordnung der Besatzung in ihrer Zahl nicht verstärkt werden durfte, war dem Treiben gegenüber machtlos, zumal die Plünderungen gleichzeitig in allen Vierteln der Stadt aufflackerten. Zwar versuchen sogenannte proletarische Kontrollkommissionen die Ordnung aufrechtzuerhalten und zu verbilligten Preisen in den Geschäften die Waren abzugeben. Sie werden einfach beiseite geschoben und die Waren mit Gewalt herausgeholt. Ein Ansinnen an die belgische Besatzung, mit einzuschreiten oder den Belagerungszustand zu verhängen, wurde von dieser abgelehnt.

*

Im übrigen Reich ist die Beruhigung weiter fortgeschritten. Der Versuch zu einem allgemeinen Streik in Mitteldeutschland ist zusammengebrochen. In Krefeld ist die Ruhe wieder hergestellt. Bei einem Gefecht zwischen Felddieben und Landjägern in der Nähe von Duisburg wurden ein Arbeiter und ein Landjäger getötet. In Herne wurde der Wochenmarkt gestürmt und die Waren geplündert. In Leverkusen mußten die Farbenfabriken wegen tumultuarischer Szenen infolge der Arbeiterbewegung geschlossen werden.

Kleine Nachrichten.

Verkehrssperre verlängert.

Paris, 16. Aug. Wie das „Echo de Paris" aus Mainz meldet, hat die Rheinlandkommission die Verlängerung der Verkehrssperre zwischen dem unbesetzten und dem besetzten Gebiet, die heute zu Ende gehen sollte, bis zur Bekanntgabe eines neuen Zeitpunktes beschlossen.

Gesamtaussperrung bei der Firma August Scherl.

Berlin, 14. August. Nachdem der allgemeine Buchdruckerstreik beigelegt worden war, entwickelte sich in den Berliner technischen Betrieben der Firma August Scherl G. m. b. H. ein wilder Teilstreik. Die Firma hat infolge dieser Vorkommnisse das gesamte mehr als 1000köpfige Personal, darunter auch den Betriebsrat, entlassen.

Neue Besetzung der Rombacher Hütten.

Weimar, 14. August. Die Rombacher Hütten sind abermals von den Franzosen besetzt worden. Es wurden mehrere nichtfahrfähige Lokomotiven herausgeholt und in den besetzten Bahnhof Süd gebracht. Die Arbeiter verließen das Werk.

Der Senftenberger Kohlenbezirk stillgelegt.

Kottbus, 14. August. Nachdem auch die letzte noch arbeitende Grube stillgelegt worden ist, herrscht jetzt im ganzen Senftenberger Braunkohlenbezirk Streik.

Provokationen der Besatzung in Dortmund.

Dortmund, 14. August. Ein Mann gab in der Linienstraße 5 Schüsse ab und flüchtete. Der Mann wurde später eingeholt und legitimierte sich als der französische Kriminalbeamte Rose. — An der Ecke der Münster- und Schillerstraße ist der Arbeiter Plankmann von einem französischen Auto überfahren und tödlich verletzt worden.

Arbeitsruhe in Harburg und Wilhelmsburg.

Harburg, 14. August. Entgegen aller Erwartung sind heute vormittag Streiks ausgebrochen. Zu dem von den Kommunisten proklamierten Generalstreik ist es zwar nicht gekommen, jedoch ruht die Arbeit in allen Großbetrieben, aus denen die Arbeiter herausgeholt wurden. In der Stadt herrscht Ruhe. Große Erregung wird dagegen aus Wilhelmsburg gemeldet, wo die Landjägerei zum Teil entwaffnet und Hamburger Polizei eingesetzt worden sein soll.

Lebensmittelfürsorge in Breslau.

Breslau, 14. August. Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung nahm einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats an, der einen Betrag von zehn Milliarden Mark zur Beschaffung von Kartoffeln und sonstigen Lebensmitteln an die minderbemittelte Bevölkerung vorsieht.

Französische Antwortpläne.

Paris, 14. August. Nach dem „Petit Parisien" soll die französische Regierung die Absicht haben, auf die englische Note eine freundschaftliche, sehr detaillierte Antwort zu erteilen, die keinen Zweifel über die Haltung Frankreichs lassen werde. Die Fertigstellung des Dokuments werde ungefähr acht Tage in Anspruch nehmen.

Das Postministerium noch unbesetzt.

Berlin, 15. August. Die Neubesetzung des Reichsministeriums ist noch nicht erfolgt. Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, hat der Abg. Giesberts, der vom Zentrum vorgeschlagen war, auf seine Kandidatur verzichtet.

Keine Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker.

Berlin, 15. August. Die für Anfang September in Dresden geplante Jahresversammlung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker ist durch Beschluß des Vorstandes

mit Rücksicht auf die Not des Vaterlandes auf bessere Zeiten verschoben worden.

Großer Diebstahl in der spanischen Botschaft.

Berlin, 15. August. Heute morgen wurde in der spanischen Botschaft ein großer Silberdiebstahl entdeckt. Gestohlen sind große Tabletts, Teekannen, Teekessel und vieles andere, außerdem eine große Damastdecke und eine große gelbe Decke, in denen die Sachen wahrscheinlich weggetragen worden sind.

Eröffnung der interparlamentarischen Konferenz.

Kopenhagen, 15. August. Heute vormittag wurde in Gegenwart von etwa 800 Delegierten, den Mitgliedern der Regierung, der diplomatischen Korps usw. die 21. interparlamentarische Konferenz eröffnet. Präsident Moltesen sprach von den Zielen, für die die interparlamentarische Union seit ihrer Gründung gearbeitet habe; nämlich eine bessere Zukunft vorzubereiten, wo Streitigkeiten zwischen den Völkern nicht durch Waffenmacht entschieden würden, sondern durch Verhandlungen, durch Schiedsgerichte oder internationale Rechtssprüche. Es sei jetzt fünf Jahre her, seit der Weltkrieg aufgehört habe. Noch immer sei kein wirklicher Friede geschaffen.

Börse und Handel.

Der Dollar 2 693 250 Mark!

An der Berliner Mittwochbörse setzte sich die rückläufige Tendenz für Devisen fort, obwohl anfangs wesentlich höhere Nachfragen erfolgten, als wie sie nach den Newyorker Meldungen mit ungefähr 2,5 Millionen gerechtfertigt schienen. Amtlich wurde dann der Dollar mit 2 693 250 Mark notiert. Die übrigen Auslandswerte folgten. Polennoten wurden mit 1125—1127,5 bewertet. Der Effektenmarkt blieb unerwarteterweise fest, obwohl sich nur geringes Geschäft entwickelte. Manche Papiere konnten sogar wesentliche Steigerungen buchen.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		15. 8. gesucht	15. 8. angeb.	14. 8. gesucht	14. 8. angeb.
Holland	1 Gulden	1067325	1072675	1183035	1188965
Dänemark	1 Krone	502740,0	505260,0	552615,0	555385,0
Schweden	1 Krone	722190,0	725810 0	799995,0	804005,0
Norwegen	1 Krone	452865,0	455135,0	494760,0	497214,0
Schweiz	1 Frank	493762,0	496237,0	542640,0	545360,0
Amerika	1 Dollar	2693250	2706750	2992500	3007500
England	1 Pfund	12369000	12431000	13715625	13784375
Frankreich	1 Frank	149625,0	150375,0	165585,0	166415,0
Belgien	1 Frank	123690,0	124310,0	137655,0	138345,0
Italien	1 Lira	116707,0	117293,0	127680,0	128320,0
Dt.-Österr.	100 Kron.	3890,00	3910 00	4289.00	4311,00
Ungarn	1 Krone	147,63	148,37	159,60	160.40
Tschechien	1 Krone	80797,00	81203,00	88777,00	89223,00

* **Produktenmarkt.** Berlin, 15. August. Die amtlich notierten Preise (in tausend Mark) waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 4500—4800. Ruhig. Roggen, märkischer 2500—2700. Befestigt. Sommergerste, märkische 4000, Wintergerste 3800—4000. Ruhig. Hafer, märkischer 3300—3500, schlesischer 3000—3300. Ruhig. Mais Waggon frei Hamburg 4100. Geschäftslos. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 14 000—19 000, feinste Marken über Notiz bezahlt. Ruhig. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 7500—10 000. Leicht befestigt. Weizenkleie und Roggenkleie 1700—1800. Matt, Schluß besser. Raps 4500—5000. Still. Erbsen, Viktoria 9000—12 000, kleine Speiseerbsen 8000—9000. Rapskuchen 2200—2400. Trockenschnitzel 1600. Vollwertige Zuckerschnitzel 2800—3000. Torfmelasse 30/70 1600. Vollwertige Zuckerschnitzel 2800—3000. Kartoffelflocken 2800—3000.

Rauhfutter. Bericht der Preiskommission für Rauhfutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt: in Tausenden Mark: drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh 155—165, desgl. Haferstroh 145—155, desgl. Gerstenstroh 120—125, Roggenlangstroh 145—155, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 130 bis 140, loses Krummstroh 110—115, Häcksel 330—350, handelsübl. Heu 135—145, gutes Heu 155—165.

* **Berliner Viehmarkt** vom 15. August 1923. Auftrieb: 1245 Rinder, 995 Kälber, 2337 Schafe, 1051 Schweine, 30 Ziegen. — Preise: Ochsen 220 000—350 000, Bullen 220 000 bis 350 000, Kühe 170 000—360 000, Kälber 300 000—550 000, Schafe 170 000—400 000, Schweine 290 000—330 000, Ziegen 140 000—160 000. — Marktverlauf: In allen Gattungen glatt, ausgesuchte Ware über Notiz bezahlt.

* **Wiederzulassung russischer Werte zur amtlichen Notierung an der Berliner Börse.** Dem Vernehmen nach hat eine Sitzung des Börsenvorstandes den Beschluß gefaßt, alle russischen Wertpapiere, die vor dem Kriege an der Berliner Börse amtlich notiert wurden, vom 1. September ab wieder zum amtlichen Börsenhandel zuzulassen.

* **Der Sturz des französischen Franken.** Ziemliche Erregung verursacht in Frankreich der in den letzten Tagen stark nach unten gehende Kurs des Franken. An der Pariser Dienstagbörse notierte das englische Pfund mit zirka 83½ Franken, d. h. gegen den Friedensstand, ein Pfund Sterling ungefähr gleich 25 Franken, ist der Franken weit über das Dreifache in der Bewertung gesunken.

Wetter-Aussichten.

19.	Aug.	Sonne, Wolkenzug, warm.
20.	„	Kaum verändert, nur wolkiger.
21.	„	Sonne, schwül, strichweis Gewitter.
22.	„	Sonne, Wolken, angenehm.
23.	„	Wenig verändert.
24.	„	Sonne, Wolken, strichweis Regen angenehm.
25.	„	Veränderlich, nachts kühl.

Berlin, 16. August. An der heutigen Börse notierte der Dollar 2 693 250

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

August Pulvermacher
und Frau
Ida geb. Klauke
sagen für die zu ihrer Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit ihren
besten Dank.
Halver, im August 1923.

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen allen auf diesem Wege
herzlichen Dank.
Carl Vedder und Frau.

In unser Handelsregister A Nr. 834 ist heute die **Firma Dienst am Buche Hans Köster, Halver i. Westf.** und als Inhaber der **Buchhändler Hans Köster** eingetragen

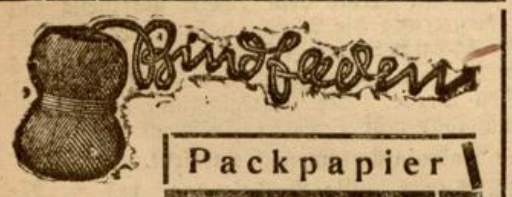
Lüdenscheid, den 7. August 1923.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Einkommensteuer-Vorauszahlungen für August sind vom 25 bezw 100fachen auf den 400 bezw. 1600fachen Betrag, die Körperschaftssteuerzahlungen sind vom 35 bezw. 100fachen auf den 600 bezw 1600fachen Betrag erhöht worden.

Lüdenscheid, den 15 August 1923.
Finanzamt Lüdenscheid:
J. V. Dudenhausen, Steueramtmann.

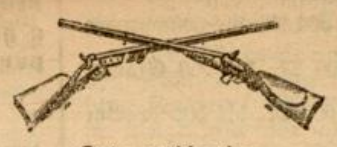
Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen auch uns, ab heute alle Lieferungen nur noch
zu Goldmarkpreisen
auszuführen u. wir bitten unsere verehrte Kundschaft hiervon gefl. Vermerkung zu nehmen.
Deutscher Buchdruckerverein
Ortsgruppe Lüdenscheid-Altena.



liefert zu äusserst kalkulierten Preisen
August Liese, Papier- u. Packmaterialien-Großhandl.
HAGEN i. W. Kontor: Körnerstraße 12.
Ferruf: Nr. 3948. 704

Geschäftsbücher empfiehlt W. Bell jr., Halver.

Beste Verarbeitung **Sport-Anzüge** Große Auswahl **Loden- u. Kaisermäntel** in Stoffe
Herren- u. Burschen-Anzüge
aus Ia. Maßstoffen, der Maßarbeit ebenbürtig
Keine Uebervorteilung. Billige Preise
Kein Zwangskauf
auf Teilzahlung
Reelle und gute Bedienung
bei geringer An- und Abzahlung!
Covercoat-Schlupfer Für guten Sitz garantiert
Wollberg
Hagen i. W., Altenhagenerstr. 58
10 Minuten vom Hauptbahnhof
Streif- u. Breecheshosen Gute Qualität


Gute erstklassige
Jagdgewehre
stets am Lager, [1129
Fernrohrmontagen
als Spezialität in langjähriger Erfahrung,
Reparaturen, Umänderungen
aller Art zuverlässig und sachgemäß,
Jagdartikel, Munition.
Größtes Spezial-Geschäft des Berg.-, Oberberg.- und Sauerlandes.
E. Kirchhoff,
Büchsenmachermeister,
Dieringhausen (unbes. Rheinl.)
Telefon Amt Gummersbach 613.

Achtung! Werke u. Private!
Bitte ausschneiden und aufbewahren. Ich annonciere nicht oft aber bezahle immer weit höhere Preise wie die Konkurrenz
Kaufe:

920
Zinn
Aluminium
Kupfer
Rotguß
Messing
Zink
Blei
Kern-Eisen
Für Auswärtige bei 10 kg Metall volle Fahrtvergütung
Bei größeren Posten hoher Aufschlag. Hole auch auf Wunsch ab.
Kaufe auch von Händlern.
Metall-Handlung Carl Vels,
Hagen i. W. Goldbergstraße 13.
Fernsprecher Nr. 3961.

Nur in meinem Bettfedernlager


Bettfedern
Inlette echt rot u. federdicht.
Fertige Betten
werd. kostenlos im Beisein des Käufers gefüllt.
Ernst Windmüller,
Bettfedern-Großhandl.
Bismarckstr. 21
am Wilhelmsplatz.
Telephon 391.
Straßenbahnhaltestelle Linie 8.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Hagen i. W.
811

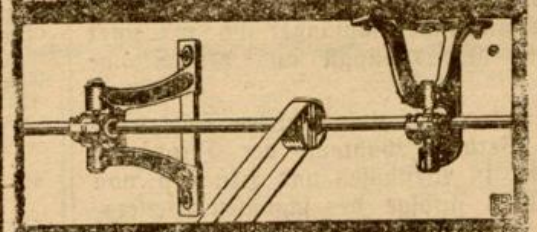
G. Wienbruch,
Kammerjäger, 825
Kierspe-Bhf.

KATALOGE
für die
Kleineisenindustrie
werden als Spezialität schnell u. preiswert angefertigt.
Stelle aus meinem großen Vorrat Clichés kostenlos zur Verfügung
Wilh. Bell jr., Halver.
PREIS-LISTEN

M.-G.-V. „Liedertafel", Halver.
Konzert
(Vorprobe für den Gesang-Wettstreit in Schalksmühle)
am **Sonntag, den 19. August 1923,**
nachmittags 4 Uhr
im Saale der Carlshöhe.
Mitwirkende:
1. Rheinisches Damen-Quartett - Geschw. Kalbfleisch - Barmen,
2. M.-G.-V. „Philomele", Brügge.
3. M.-G.-V „Liedertafel", Halver.

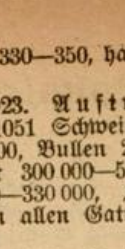
Es ladet ein
Der Vorstand.

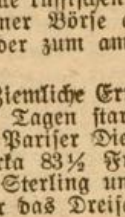
Für Fuhrwerksbesitzer!
Durch die fortwährend steigende Geldentwertung sind die Unterzeichneten genötigt, ihre werte Kundschaft zu ersuchen, den **Hufbeschlag sofort am Tage der Ausführung zu bezahlen.** Rechnungen über andere Arbeiten sind spätestens 3 Tage nach Ausstellung der Rechnung zu begleichen. Bei späterer Zahlung wird Tagespreis berechnet.
Die vereinigten Huf- u. Wagenschmiede von Halver u. Umgegend.

Gerner & Co. Hagen
ELBERFELDERSTR. 80 · G.M.B.H. · FERNRUF 3240

Transmissionen
jeder Art
sofort ab Lager kurzfristig lieferbar
667

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir
Nadelholzbestände
aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen
Nörtemann & Co., Holzhandlung Hagen i. W.
209 Fernruf 1897 und 3965

Alle Familien-Nachrichten
die zur Kenntnis weitester Kreise kommen sollen, finden durch den
Allgemeinen Anzeiger
und
Schalksmühler General-Anzeiger
die denkbar beste Verbreitung.


Freiwillige Feuerwehr Halver.
Sonntag, 19. 8. morgens 6½ Uhr:
Uebung.
Antreten sämtlicher Mannschaften erforderlich. **Das Kommando.**


Freiwillige Feuerwehr Neuenhaus.
Sonntag, 19. 8. nachm 6 Uhr
General-Versammlung
Tagesordnung wird in derselben bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Morgenmädchen
gesucht.
Zu erfr. in der Gschft. des Allg. Anz Halver

Erhalte Sonnabend, den 18. August eine große Sendung erstklassige

Ia oldenb. **Schweine**
Wilhelm Foßbender,
Meinerzhagen
Telefon 85

Inserate
für die **Tagesausgabe** erbitten wir bis spätestens
3 Uhr nachm.
tags vorher.
Größere Anzeigen wolle man früher aufgeben, da sonst für eine schöne Ausstattung u. gute Plazierung keine Gewähr übernommen werden kann.
Der Verlag.